



HNO NEWS

1.HJ/2024

Erbkrankheit Morbus Osler

SentiNose Pilot-Studie

Im Porträt Unsere Mitarbeiter

uniZeUS Neues Schilddrüsenzentrum

Buchvorstellung Halschirurgie

Fortbildungen Erstes Quartal 2024

Kunstaussstellung Petra Schultz

GRUSSWORT

Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrte Damen und Herren,

die Bundesgesundheitspolitik hat viele Reformnotwendigkeiten identifiziert, eine davon betrifft die Notfallversorgung. Die Ereignisse diesbezüglich überschlagen sich und ein klares Konzept ist noch nicht erkennbar, wenngleich überfällig. Auch unsere Hochschulambulanz erlebt einen deutlichen Zuwachs entsprechender Patienten, die Gründe sind mannigfaltig: von dem Bedürfnis einer sofortigen Abklärung bestimmter Symptome bis hin zu den veränderten Notdienststrukturen (u.a. Wegfall des HNO-KV-Notdienstes) der Region.

Verschärft hat sich die Situation nicht zuletzt durch das jüngste Urteil zur Sozialversicherungspflicht der Poolärzte mit einer Notbremse im ärztlichen

Bereitschaftsdienst der KVBW. Zu allem Überfluss wurde die vom Gemeinsamen Bundesausschuss erstellte Erstfassung der Richtlinie zur Ersteinschätzung des Versorgungsbedarfs in der Notfallversorgung (Ersteinschätzungs-Richtlinie) durch das Bundesministerium für Gesundheit beanstandet und liegt aktuell auf Eis.

Es ist allen Akteuren klar, dass in jedem Fall eine grundlegende Reform zur Filterung und Steuerung der Patientenströme notwendig wird. Die Vorschläge reichen von einer Aufklärung der Bürger zur Erlangung einer basalen Gesundheitskompetenz über die Wiedereinführung der Notfallgebühr bis hin zu den wahrscheinlichen Szenarien einer zentralen Notfallnummer, eines

gemeinsamen Tresens und einer Triage durch geschultes Personal mit Vergabeoptionen in die geeigneten Versorgungsbereiche.

Hierzu sollen möglicherweise im Verlauf des Jahres belastbare Grundlagen geschaffen werden, auch verknüpft mit der Hoffnung, die dringend notwendige Entlastung von medizinischem Personal in Klinik und Praxis einzuleiten.

Ich wünsche Ihnen im Namen des gesamten HNO-Teams ein erfolgreiches und gesundes Neues Jahr.

Ihr



Prof. Dr. Thomas Hoffmann

Veränderte Gefäße

Beim Morbus Osler handelt es sich um eine autosomal-dominante Erbkrankheit, die zu Veränderungen der Blutgefäße führt. Diese sogenannten Teleangiectasien können im gesamten Körper, insbesondere aber an Haut und Schleimhäuten sowie in Leber und Lunge auftreten. Erstmals bemerkbar macht sich die Erkrankung oft schon im Jugendalter mit häufigem Nasenbluten, das sich in der Ausprägung oft aber nicht mit gewöhnlichem Nasenbluten vergleichen lässt. Im Verlauf können Blutungs-, aber auch embolische Ereignisse in anderen Körperregionen, beispielsweise im GI-Trakt, aber auch im Gehirn, hinzukommen.

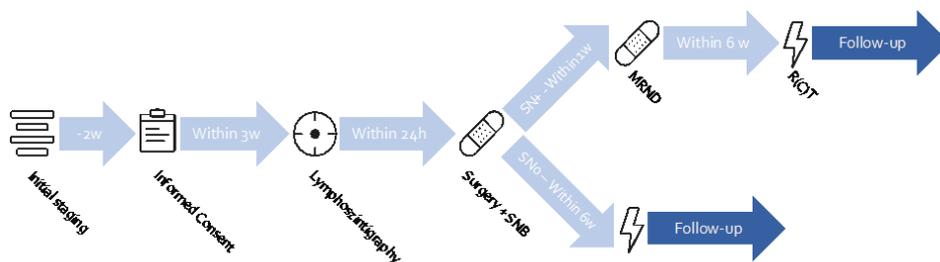
Zur Diagnostik und Verhinderung von Komplikationen spielt die Suche nach Gefäßveränderungen insbesondere in der Lunge, aber auch in der Leber, eine wichtige Rolle. In Deutschland sind etwa 35.000 Menschen vom Morbus Osler betroffen.

Die Therapie des Morbus Osler ist in unserer Klinik im Behandlungsalltag angekommen. Die Anzahl der behandelten Patienten steigt stetig. Hierfür bieten wir alle spezifischen Therapien an. Die Grundlage bildet eine intensive Pflege der Nasenschleimhaut mit Salben, Inhalationen und ggf. Nasenspülungen. Bei der Lasertherapie können oberflächlich gelegene Teleangiectasien behandelt und somit die Häufigkeit sowie die Intensität der Blutungen reduziert werden. Als weitere Therapieoptionen stehen neben verschiedenen operativen Maßnahmen auch lokal und systemisch wirksame Arzneimitteltherapien zur Verfügung.

Am Samstag, 2. März 2024, findet in unserer Klinik eine Tagung zum Thema Morbus Osler statt. Hier können Interessierte mehr zu der Erkrankung erfahren, in Austausch mit den behandelnden Ärzten und Betroffenen kommen und verschiedene Angebote wie die Osler-Selbsthilfegruppe kennen lernen. Ärztliche Kollegen und Interessierte sind hierzu herzlich willkommen.

Gabriel Gschwend, Dr. med. René Lechner

SentiNose Pilot-Projekt



Das SentiNose Projekt ist eine prospektive Pilotstudie zur Untersuchung der Sicherheit und Machbarkeit einer Wächterlymphknoten-Biopsie bei sinusalen Plattenepithelkarzinomen ohne klinische Lymphknotenmetastasierung.

Die SentiNose Pilotstudie untersucht die Sicherheit und Machbarkeit einer Wächterlymphknoten-Biopsie bei sinusalen Plattenepithelkarzinomen ohne klinische Lymphknotenmetastasierung (DRKS00022304).

Sinusal Plattenepithelkarzinome (SNSCC) gehören mit einer Inzidenz von 0,5 bis 1 Neuerkrankung auf 100.000 Einwohner zu den selteneren Malignomen im Kopf-Hals-Bereich. Daher gibt es für diese Entität bislang nur wenig evidenzbasierte Therapieempfehlungen.

Die Entwicklung von Lymphknotenmetastasen ist bei SNSCC mit einer schlechteren Gesamtüberlebensrate assoziiert. Bei Erstdiagnose haben allerdings nur ca. 10 Prozent der Patienten Lymphknotenmetastasen. Bei weiteren 12 Prozent kommt es im weiteren Verlauf zu einem Lymphknotenrezidiv.

Schonende Alternative

Bislang gibt es keine klaren Empfehlungen für die Behandlung eines Patienten ohne klinisch suspekten Lymphknoten (cN0). Die Technik der Wächterlymphknotenbiopsie (SLNB) wird als schonende und minimalinvasive Alternative bei Tumoren anderer Fachgebiete, aber auch Karzinomen der Mundhöhle angewandt.

Die Studie dient der Klärung der Frage, ob eine SLNB bei SNSCC machbar ist und okkulte Metastasen detektiert.

Das Design besteht aus einer einarmigen Pilot-Studie (Bild), in die 25 Patienten eingeschlossen werden sollen. Aufgenommen werden nur Patienten mit einem SNSCC ohne klinische Beteiligung der Lymphknoten (cN0).

Bei den Patienten wird neben der Resektion des Primärtumors eine SLNB vorgenommen. Die entsprechenden Lymphknoten werden mittels Radiokolloiden markiert. Im Falle eines positiven SLN wird eine vollständige Neckdissection angeschlossen. Die adjuvante Therapie richtet sich nach den gängigen Empfehlungen.

Sichere Prozedur als Ziel

Primäre Zielgrößen sind u.a. die Sicherheit der Prozedur und die Detektionsrate okkulten Metastasen. Als sekundäre Endpunkte wurden neben anderen das rezidivfreie Überleben und die Machbarkeit einer zusätzlichen PET-MRT Untersuchung vor Therapie gewählt.

Die Ergebnisse der Studie sollen es ermöglichen, eine randomisierte, multizentrische Studie aufzusetzen. Die Rekrutierung der Patienten für die Pilotstudie läuft seit Oktober 2020.

Prof. Dr. med. Thomas Hoffmann,
PD Dr. med. Adrian von Witzleben,
Prof. Dr. med. Simon Laban; Studienleitung durch PD Dr. med. Johannes Döscher
(HNO Universitätsklinikum Augsburg)

Vernetzung mit „uniZeUS“

Unter Leitung von Prof. Dr. med. Ambros Beer, Ärztlicher Direktor der Klinik für Nuklearmedizin, hat sich am Universitätsklinikum Ulm das universitäre Zentrum für Schilddrüsen- und Nebenschilddrüsenenerkrankungen, kurz: „uniZeUS“, gegründet. Hierfür haben sich neben der HNO-Klinik weitere Kliniken und Institute zusammengeschlossen, wie die Nuklearmedizin, Allgemein-/Viszeralchirurgie, interventionelle und diagnostische Radiologie, Innere Medizin I (Sektion Endokrinologie), Thoraxchirurgie, Strahlentherapie, Pathologie und Augenheilkunde.

Die interdisziplinäre Zusammenarbeit gewährleistet modernste Diagnostik-Verfahren sowie medikamentöse und chirurgische Therapie auf höchstem Niveau. Durch die interne Vernetzung können zum Beispiel notwendige diagnostische Verfahren zeitlich optimal geplant werden. Retrosternal loka-

lisierte Strumen oder komplexe Revisionseingriffe werden häufig im Team bestehend aus Allgemeinchirurgen und Kopf-/Halschirurgen operiert. Zusätzlich profitieren Patienten, bei denen adjuvante Therapiekonzepte erforderlich sind, von Ergebnissen, die von den beteiligten Kliniken im Rahmen von wissenschaftlichen Studien gewonnen wurden.

An der Abteilung für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf- Halschirurgie bieten wir jeweils donnerstags eine Schilddrüsen-Sprechstunde an. Patienten, die eine benigne Erkrankung der Schilddrüse, z.B. Struma mit Kompressionssymptomatik, Knoten-Struma, Morbus Basedow oder eine maligne Erkrankung haben, können sich unter Tel. (0731) 500-59570 anmelden.

Weitere Informationen im Internet: <https://www.uniklinik-ulm.de/unizeus>.

Prof. Dr. med. Marc Scheithauer

BUCHVORSTELLUNG

Rekonstruktive Halschirurgie

Das neu erschienene Buch „Rekonstruktive Kopf-Hals-Chirurgie“ (Hsrg. Hoffmann, Hoffmann, Hänggi, Klußmann; Springer Verlag) ist ein 468 seitiges Werk, das in vielen Kapiteln von operativ versierten Mitarbeitern der HNO-Universitätsklinik Ulm bearbeitet wurde. Mit einer reichhaltigen Bebilderung gibt es einen detaillierten Überblick über die aktuellsten wiederherstellenden Techniken in der Kopf-Hals-Region.

Durch die Integration von HNO-Ärzten, MKG- und Neurochirurgen ist eine breite Abdeckung (Nase, Pharynx, Schädelbasis u.v.m.) der chirurgischen Möglichkeiten der Kopf-Hals-Rekonstruktion gegeben.

Das Werk ist im Buchhandel und online erhältlich (ISBN-10: 3662582511).



Eine englische Übersetzung ist in Kürze verfügbar.

Neue Mitarbeiterinnen

Viola Hahn ist seit August 2023 in unserer Klinik als Assistenzärztin tätig. Sie forscht in der AG Robotik über den 3D-Druck eines neuartigen Laryngoskops für Eingriffe an den Stimmlippen. Frau Hahn hat in Würzburg studiert und dort im Rahmen ihrer Doktorarbeit über Magnetresonanztomographische Veränderungen im Gehirn bei chronischen Schmerzerkrankungen geforscht.



Dr. med. univ. Ann-Sophie

Kuhn ist seit Oktober 2023 als Assistenzärztin in unserer Klinik tätig. Sie hat in Graz studiert und ihre Diplomarbeit über die Ektazytometrie von roten Blutzellen verfasst. Frau Kuhn ist Mitglied in unserer Angioödem-Arbeitsgruppe und wird in diesem Bereich promovieren (Dr. med).



Sophie Appel

verstärkt seit Oktober 2023 das Team der Phoniatrie und Pädaudiologie als Logopädin. In Wiblingen ausgebildet studiert sie berufsbegleitend Logopädie an der PH in Weingarten.

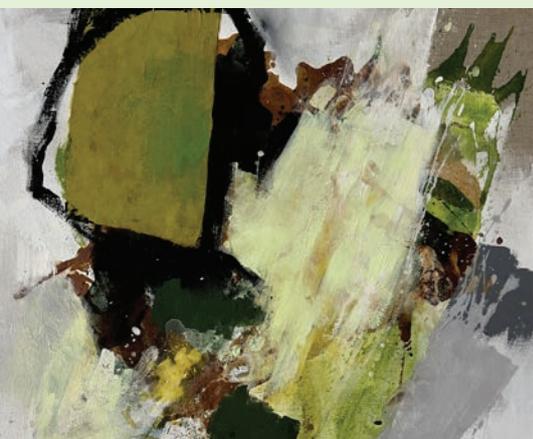


Samira Mayer ist seit Mai 2023 als MtaF in der Funktionsdiagnostik in der HNO-Klinik Ulm. Nach Abschluss ihrer Ausbildung an der Akademie für Gesundheitsberufe in Wiblingen 2020 arbeitete sie bis April 2023 an der neurologischen Klinik in Bayreuth.

Petra Schultz

Materialbilder

1958 in Tübingen geboren erfolgte für Petra Schultz nach mehrjähriger Tätigkeit als Krankenschwester in verschiedenen psychiatrischen Kliniken sowie Erziehungspause der beruflichen Neustart: Studium „Kunst und Kommunikation“ bei Jens Drescher in Ulm mit Hochschulzertifikat der Steinbeis-Hochschule Berlin, zweijährige traumatherapeutische Weiterbildung am Trauma-Hilfzentrum in München.



Seit 2005 arbeitet Petra Schultz als freischaffende Malerin, als Kunsttherapeutin an der psychotraumatologischen Abteilung der BG-Klinik in Bad Reichenhall bildet sie sich begleitend künstlerisch und kunsttherapeutisch weiter. Sie stellt vorwiegend in Süddeutschland, aber auch in Österreich und Italien aus.

Marmormehl, gemahlenes Marienglas, Grauguss-Pulver, Essigreiniger, Bergkristall, Fenchel, Anis, Zimt, Granit, Schiefermehl, bunte Farb-Pigmente sind nur eine kleine Auswahl der von ihr verwendeten Materialien. Der künstlerische Prozess ist ein oft langdauerndes Interagieren zwischen dem gewählten Bildthema, den Materialien und den Pigmentfarben. Zufrieden ist Petra Schultz, wenn das Bild leuchtet und die Farben und die Materialien das Thema stimmig und fühlbar eingefangen sind.

Die Vernissage findet am **Mittwoch, 20. März 2024, um 18 Uhr im Foyer der HNO-Klinik** statt.

Fortbildungen, Kurse & Workshops

Mit dieser Programmübersicht geben wir Ihnen einen Überblick über die Fortbildungen, Kurse und Workshops für das erste Quartal 2024 der HNO-Universitätsklinik Ulm.

**1. Quartal
2024**

10. Januar

eRezept/eAU

Vorstellung Else-Kröner-Kolleg

Prof. Dr. F. Sommer / Dr. F. Böhm

Prof. Dr. A. Kleger

17. Januar

Vorgehen bei Oesophagusatresie

Dr. Sidler / Prof. Dr. A. K. Rohlf

24. Januar

HPV+ - Onkologische Therapiekonsequenz?

Prof. Dr. T. Hoffmann

27. Januar (Samstag)

Audiometrie-Grundkurs

31. Januar

eRezept/eAU

Opt-Out

Prof. Dr. F. Sommer / Dr. F. Böhm

Fr. C. Zweifel

7. Februar

Einführung eines digitalen Patienten- und Zuweiserportals

Fr. S. Hörmann

14. Februar

Typen der Chordektomie

Prof. Dr. S. Laban

21. Februar

Blockwoche

28. Februar

Praxissituation

PD Dr. H. Lenders

29. Februar - 1. März

Expertenkurs: Diagnostik und Therapie beim Larynxkarzinom

2. März (Samstag)

Tagung: Morbus Osler

6. März

Kinderschutzmaßnahmen

Prof. Dr. A. K. Rohlf

13. März

Korrekte Desinfektion der Optiken
Offene PEG

Fr. D. Sura (Firma Tristel)

Dr. E. Thoma (Viszeralchirurgie)

20. März

JC (Nasenpyramidenfrakturen im Kindesalter); M&M Konferenz

Dr. med. univ. A.S. Kuhn; Dr. J. Vahl

27. März

Kindliche Larynxspalten

Dr. D. DiDio (online, Stuttgart)

Die wöchentliche Klinikfortbildung findet **mittwochs von 16.00 bis 17.30 Uhr** im **HNO-Konferenzraum** (Eingang im Foyer rechts) statt. Aktuelle und praxisorientierte Themen der HNO-Heilkunde werden durch interne Dozenten und geladene Referenten verschiedener Fachdisziplinen vorgestellt. HNO-ärztliche Kollegen, Mitarbeiter sowie Gäste sind herzlich eingeladen. Infos auch im Internet: www.uniklinik-ulm.de/hno

Herausgeber: Universitätsklinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Kopf-Hals-Chirurgie Ulm

Direktor Univ.-Prof. Dr. Thomas Hoffmann

Frauensteige 12, 89075 Ulm

Redaktion: Univ.-Prof. Dr. Thomas Hoffmann, Dr. Hannah Sieron, Dr. Melanie von Witzleben

Gestaltung: Dr. Elke Schuler

Fotos: Martina Dach

Kontakt: Telefon (0731) 500-59501,

Fax (0731) 500-59502

E-Mail: ent.department@uniklinik-ulm.de

Internet: www.uniklinik-ulm.de/hals-nasen-und-ohrenheilkunde.html

Besuchen Sie uns auf Facebook.

